



GEORG KARDINAL STERZINSKY
ERZBISCHOF VON BERLIN

Grußwort

Mit Sorge mussten wir jüngst zur Kenntnis nehmen, dass die Zahl der Abtreibungen in diesem Jahr nach leichtem Rückgang im Vorjahr wieder ein höheres Niveau erreichen wird. Noch immer werden in Deutschland jährlich weit mehr als 100 000 Ungeborene getötet; viel zu viele, als dass wir darüber zur Tagesordnung übergehen dürften.

Dass das menschliche Leben besonders am Anfang und am Ende gefährdet ist, muss Menschen immer neu bewusstgemacht werden. Pränatale Diagnostik führt dazu, dass Menschen mit Behinderung fast immer schon vor der Geburt ihr Lebensrecht abgesprochen wird. Die Auseinandersetzungen um Sterbehilfe und Patientenverfügungen zeigen darüber hinaus, wie verunsichert eine alternde Gesellschaft in der Frage eines unverfügbaren Anspruchs auf Leben ist.

Ich begrüße es deshalb, dass der „Marsch für das Leben“ auch in diesem Jahr dazu beitragen will, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Leben ein Geschenk ist, dem nach der Überzeugung aller Glaubenden und auch nach unserer Rechtsordnung eine unbedingte Würde eignet, die nicht zur Disposition gestellt werden darf.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des diesjährigen „Marschs für das Leben“ Erfolg und öffentliche Beachtung.

Berlin, im September 2010

+ Georg Carl Sterzinsky

Georg Kardinal Sterzinsky
Erzbischof von Berlin